

EIDGENÖSSISCHE WAHLEN

Severin Geisseler,
JCVP, Untervaz

Name: Severin Geisseler
Partei: Junge CVP Graubünden
Wohnort: Untervaz

Jahrgang: 1988

Aktueller Beruf: Kommunikationsberater

Bisherige politische Erfahrung: Grossrat, Vorstandsmitglied CVP Graubünden, Präsident Regionalpartei Landquart, ehemaliger Präsident Junge CVP Graubünden sowie ehemaliger Präsident CVP Ortspartei Untervaz

Ich kandidiere, weil ... ich mich auf der Basis meiner Überzeugungen, Erfahrungen und Fähigkeiten für den Kanton Graubünden einsetzen und dafür sorgen möchte, dass sich der Kanton weiterentwickelt und noch stärker wird in dem, was er heute schon ist: einzigartig lebenswert!

Von meiner politischen Konkurrenz unterscheidet mich ... meine Art zu politisieren, meine gesammelten Erfahrungen, meine festen Überzeugungen, meine willensstarke Persönlichkeit sowie meine bunten Socken, die ich so gern trage.

Die grösste Herausforderung der Zukunft ist ... es, effiziente und griffige Massnahmen gegen den Klimawandel zu definieren und in einem vernünftigen Zeitrahmen umzusetzen. Ausserdem gilt es, die Gräben in der Gesellschaft nicht zu vertiefen, sondern im Dialog auf Augenhöhe zu schliessen.

Die Klimabewegung ist ... ein Zeichen dafür, dass sich die Menschen Sorgen um die Zukunft unseres Planeten machen. Die Klimabewegung und ihre

Forderungen an die Politik sind ernst zu nehmen und mit effizienten Massnahmen gegen den Klimawandel zu berücksichtigen.

Die Wirtschaft braucht unbedingt ... einen starken Bildungsstandort, der mit gut ausgebildeten Talenten dem Fachkräftemangel und der Abwan-

derung aus Graubünden entgegenwirkt.

Der Widerstand gegen den Mobilfunkstandard 5G ... ist durchaus verständlich. Es besteht eine latente Verunsicherung in der Bevölkerung, welcher es im offenen und ehrlichen Dialog zu begegnen gilt.

Auf dem Handy/Tablet nutze ich am meisten ... WhatsApp, Mail sowie verschiedene News-Apps.

Die Schweizerische Europapolitik muss künftig ... einer klaren Strategie folgen.

Graubünden ist für mich ... einer der schönsten Flecken der Erde, glücklicherweise Zuhause und vor allem auch Heimat.

Ausserhalb von Graubünden mag ich ... das Tessin. Insbesondere Lugano, wo ich sowohl im Sommer als auch im Winter sehr viel Zeit verbringe. Und Schottland, das mich mit seiner Schönheit und der Herzlichkeit seiner Bewohnerinnen und Bewohner für sich gewonnen hat.

Fit halte ich mich mit ... dem Nachjagen von Steilpässen auf Rasen und Eis.

Höchstes Glück bedeutet für mich ... dem treffenden Zitat des Philosophen und Politikers Seneca gerecht zu werden: «Most powerful is he who has himself in his own power.»

Auf die Palme bringt mich ... Egoismus. Und wenn meine Katze wieder einmal eine Maus nach Hause bringt.

Ich bin nicht perfekt, meine Macke ist ... unter anderem meine Schwäche für Schokolade.

Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ... ein Leopard, weil nachts unterwegs, tagsüber im Schatten eines Baumes liegend und pfeilschnell – eine Eigenschaft, die mir als Fussballer immer fehlte.

Vor den eidgenössischen Wahlen vom 20. Oktober stellt das BT alle Bündner Kandidatinnen und Kandidaten für den National- und Ständerat vor.

IMPRESSUM

Bündner Tagblatt

Herausgeberin: Samedia Press AG. **Verleger:** Hanspeter Lebrument. **CEO:** Thomas Kundert.

Redaktionsadresse: Bündner Tagblatt, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: redaktion@buendnertagblatt.ch.

Kundenservice/Abos: Samedia, Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch.

E-Mail: chur.promotion@samedia.ch.

Reichweite: 163 000 Leser (MACH-Basic 2018-2).

Abopreise: www.buendner-tagblatt.ch/aboservice.

© Samedia

KOMMENTAR Claudio Willi zu den Nationalratswahlen

Nun kann kumuliert und panaschiert werden ...

D

Die Unterlagen für die Parlamentswahlen sind eingetroffen, nun sind die Wähler am Zug. Aus der Broschüre kann die «richtige» Parteiliste herausgetrennt und eingesandt werden oder es kann nach eigenem Gusto kumuliert und panaschiert werden, um den persönlich passenden Mix für die Bündner Vertretung in Bundesbern zu finden.

Sprach man nach den Nationalratswahlen vor vier Jahren von einem Rechtsrutsch, so dauerte dieser Schulterschluss im Parlament aber nicht lange. Dieses Jahr ist ein Linksrutsch angesagt, denn das vorherrschende Thema ist der Klimawandel, und der Höhenflug der Grünen und Grünliberalen wird sich bei den Wahlen auswirken. Grün ist in. Zwar hat das aktuelle Parlament sozusagen aus vorausseilendem Gehorsam bereits versucht, den Trend

aufzufangen, und nicht nur die FDP hat sich ein grünes Mäntelchen zugelegt. Auch im Parlament wurden in den letzten Monaten viele rot-grüne Anliegen durchgesetzt. Klimawandel ist das dominierende Thema, Fragen um die Migration rückten in den Hintergrund, weshalb auch Umfragen leichte Verluste der SVP signalisieren, wenn auch auf hohem Niveau.

Für Graubünden sind fünf Sitze im Nationalrat zu besetzen. Dafür bewirbt sich, auch wegen der Wahlen im Proporz, eine Rekordzahl von hundert Frauen und Männern. Den Einsatz gilt es zu respektieren, besonders auch für jene, die wissen, dass sie die Fahrkarte nach Bern noch nicht lösen müssen. Für die Politikerinnen und Politiker ist Wahlkampf aber nicht nur Auftrag, auf der politischen Bühne Stimmen für ihre Partei zu sammeln, sondern auch Gelegenheit, um sich für weitere Aufgaben zu empfehlen.

Eine spannende Auseinandersetzung ist angesagt. Zwar sitzen

die Bisherigen in der Regel fest im Sattel, jedoch können Listenverbindungen je nach Optik eine positive oder auch tückische Rolle spielen. Die CVP dürfte mit Martin Candinas ihren Sitz auf sicher haben, ebenso sicher wird zumindest ein Sitz an SVP und SP gehen. Ob der bisherige BDP-Nationalrat Duri Campell es

ren ist die Ems-Chefin eher überraschend gewählt worden, jetzt wäre es eine Überraschung, wenn sie nicht mehr gewählt würde, hat sie sich doch in Bern eine starke Position erkämpft, die auch Graubünden zugutekommt. Brand könnte bekanntlich Nationalratspräsident werden und Graubünden 35 Jahre nach Martin Bundi wieder einmal den «höchsten Schweizer» stellen. Ein knapper Ausgang ist zu erwarten, der grüne Trend könnte dem rot-grünen Lager wieder wie vor acht Jahren zwei Sitze bescheren. Die SVP muss sich steigern, um beide Sitze zu behalten, rot-grün

ist im Trend, vor allem in den städtischen Zentren. Aber längst nicht alle Abstimmenden sind von den rot-grünen Zwangsmassnahmen gegen den Klimawandel überzeugt, beispielsweise von einer massiven Erhöhung des Benzinpreises, würde dies doch die Berggebiete am stärksten treffen.

.....
claudio.willi@samedia.ch

«Listenverbindungen können eine positive oder auch tückische Rolle spielen.»



schaft, ist laut Umfragen offen, muss die BDP zittern. Ob dies als Weckruf wirkt? Denn vom Bündnis der Mitte aus CVP, FDP und BDP dürfte die FDP profitieren.

Ob die SVP ihre zwei Sitze mit Heinz Brand und Magdalena Martullo verteidigen kann, die vor vier Jahren überraschend gewählt wurde, ist über die Kantons Grenzen hinaus von Interesse. Vor vier Jah-

KLIMASTERNFABRIK Tagesbericht von Selina Luccarelli

Filmreife Momente

Nach dem verkehrsreichen Start in Luzern führte uns die Route durch das wunderschöne hügelige Entlebuch bis zum Etappenziel Schüpfheim. Dies gab uns die Gelegenheit, den ereignisreichen Vorabend durch den Kopf gehen zu lassen. Gestern durften wir uns am Klimatag einbringen. Wir hatten die Qual der Wahl zwischen sechs Stadtrundgängen zum Klimaschutz. An der anschließenden Podiumsdiskussion zum brennenden Thema Tourismus und Klima gab Lukas zu bedenken, dass Effizienz im Klimaschutz nicht allein zielführend ist, sondern der Verzicht unumgänglich ist. Doch wer von uns verzichtet schon freiwillig? Wollen wir das Klimaziel erreichen, reicht es nicht, dass eine Minderheit genügsam lebt. Daher brauchen wir Politiker*innen, die den Mut haben, die Genügsamkeit in Gesetzen zu regeln. Mehr über das Verzicht haben wir beim anschließendem Velokino erfahren. Dafür mussten wir

kräftig in die Pedalen treten. Beim Velokino generieren die Zuschauer*innen auf zehn Velos Strom für ein komplettes Kino. Der gezeigte Film «Steps – eine Reise an den Rand des Klimawandels» taucht in die Welt von Snowboardern und Skifahrern ein, die durch ihre tiefe Beziehung zu den Bergen miteinander verbunden sind – und sich vom voranschreitenden Klimawandel bedroht fühlen. SELINA LUCCARELLI

621 Anmeldungen, 30 Velorouten, über 13 Organisationen, 1 Song – das ist «I bike to move it», die Velosternfahrt zur nationalen Klima-Demo vom Samstag, 28. September, in Bern. Der längste Anfahrtsweg führt auf der Bündner Route nach Bern. Gestartet wurde am letzten Freitag in St. Moritz. Über den Albulapass ging es nach Bergün und weiter nach Chur, wo am Samstag eine Velo-Demo für das Klima durchgeführt wurde. Heute geht die Reise weiter bis Konolfingen, am Samstag nach Bern.



Bei ihr laufen die Fäden von «I bike to move it» zusammen: Selina Luccarelli.

KURZNACHRICHTEN

Patrik Galliard wird
neuer Sekretär im
Finanzdepartement

Die Bündner Regierung hat Patrik Galliard zum neuen Departementssekretär des Departements für

Finanzen und Gemeinden ernannt. Er wird diese Funktion nach seiner Einarbeitung ab 1. April

2020 übernehmen, wie die Ständeschreiberin gestern mitteilte. Der 46-jährige Rechtsanwalt war die vergangenen zwölf Jahre bei der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein in verschiedenen Funktionen tätig, zuletzt als Abteilungsleiter. Galliard tritt die Nachfolge von Beat Ryffel an, der per Ende März 2020 nach 30 Jahren als Departementssekretär in Pension geht. (RED)

Kanton organisiert
Videowettbewerb
zum Zukunftstag

Am 14. November ermutigt der Zukunftstag Mädchen und Jungen zu einer offenen, geschlechterunabhängigen Berufs- und Lebensplanung. Denn nach wie vor schränken sich Jugendliche aufgrund von traditionellen Rollenvorstellungen in ihrer Berufswahl stark ein. Um den Seitenwechsel zu fördern, veranstaltet der Kanton Graubünden einen Videowettbewerb – dem siegreichen Team winken 1000 Franken für die Klassenkasse. Schülerinnen und Schüler dokumentieren zu zweit ihren Seitenwechsel am Zukunftstag in einem kurzen Video. Ziel ist es, möglichst informative und unterhaltsame Darstellung des Seitenwechsels. Auf www.chancengleichheit.gr.ch sind alle Informationen zum Wettbewerb aufgeführt. (RED)

UNSER STANDPUNKT: Heute CVP

Kostenbremse jetzt

CVP Bundesrat und Gesundheitsminister Alain Berset hat kommuniziert, dass die Krankenkassenprämien nächstes Jahr durchschnittlich um 0.2 Prozent ansteigen. Dass die Prämien nicht mehr ansteigen, liegt wohl nicht zuletzt am Druck an der von der CVP lancierten Kostenbremse-Initiative.

Im Kanton Graubünden steigen die Prämien indessen überdurchschnittlich um 1.9 Prozent und betragen für Erwachsene rund 330 Franken pro Monat. Nicht umsonst sieht die Bündner Bevölkerung in der Tragbarkeit der Krankenkassenprämien, welche das Haushaltsbudget für viele Alleinstehende und Familien sprengen, die grösste Sorge. Für die CVP ist der erneute Prämienanstieg inakzeptabel: Jährlich steigen die Krankenkassenprämien deutlich mehr als die Teuerung und

belasten das Portemonnaie der Schweizerinnen und Schweizer immer mehr. Massnahmen sind dringend nötig: Aus diesem Grund hat die CVP die Kostenbremse-Initiative lanciert und bereits rund 95 000 Unterschriften gesammelt. Es ist dringend nötig, den ungebremsten Prämienanstieg einzudämmen.

Die Initiative funktioniert wie die Schuldenbremse auf Bundesebene, welche sich bereits bestens bewährt hat. Die CVP sammelt weiterhin Unterschriften für die Kostenbremse-Initiative und setzt sich aktiv für eine mehrheitsfähige Lösung ein, um diese Kosten in den Griff zu bekommen.

Wer genug hat von stetig steigenden Krankenkassenprämien, unterstützt deshalb die vernünftige Lösung der CVP!

► STEFAN ENGLER, PRÄSIDENT CVP GRAUBÜNDEN